

Jahrgang 27 - Ausgabe 4-2001

Achtung! Unbedingt zur Wahl gehen.
Am 18. März 2001 – SPD wählen

- SPD für die Gemeindevertretung
- SPD für den Kreistag
- SPD für die Ortsbeiräte

**Alle SPD-Wähler sollten wählen,
denn bei Gemeindewahlen kommt
es auf jede Stimme an!**

SPD – Liste 2

CDU „informiert“ kurz vor der Wahl, aber ein bisschen falsch

Kurz vor den Kommunalwahlen will auch die CDU die Bürger informieren. Aber wo bleiben die kommunalpolitischen Themen? Was will die CDU eigentlich? Auf einer ganzen Seite setzt sich die CDU mit dem SPD-Informationsblatt auseinander. Da werden Schreibfehler als kommunalpolitische Lüge dargestellt. Dass der Wasserpreis 3,00 DM beträgt, haben wir schon in der Ausgabe 1/2000 den Bürgern mitgeteilt, warum sollten wir in der nächsten Ausgabe etwas anderes schreiben? Dass dort die Zahl 2,80 DM (alter Preis) auftaucht, ist ein bedauerlicher Schreibfehler. Ebenso ist uns bekannt, dass die nächste Wahlperiode 5 Jahre dauert. Aber weil die CDU in der Sache keine Argumente hat, verschwendet sie 1 Seite für solche „Fehler“. Wir fragen, wo bleibt die inhaltliche Auseinandersetzung mit doch wichtigen Fragen der Kommunalpolitik.

1. Wasserversorgung:

Die Gemeinde Burghaun verzeichnet in den letzten Jahren eine Zunahme der Einwohnerzahl von um die 1000. Das sind die Bewohner eines Dorfes. Diese müssen ebenso mit Wasser versorgt werden, wie die Kanalkapazitäten den neuen Gegebenheiten angepasst werden mussten. Die Kanalmaßnahmen sind mit erheblichen Investitionen (insgesamt fast 15 Millionen) abgeschlossen worden.

Nun steht die Sicherstellung der Wasserversorgung auf der Tagesordnung. Dass man den Ausbau der Wasserleitungen und Tiefbrunnen nicht umsonst haben kann, weiß jedes Kind. Das kostet in Zukunft noch viel Geld. Aber was beantragt die CDU in Burghaun? Obwohl man weiß, dass schon im Haushalt 2001 fast 2 Millionen Mark für die Wasserversorgung ausgegeben werden, will die CDU die **Wassergebühren senken. Das ist Mathematik der Burghauner CDU. Es muss investiert werden, dafür gibt es Geld zurück! Das verstehe, wer will!**

Übrigens haben auch viele CDU-regierte Gemeinden auf eine Gebührensenkung verzichtet, weil sie im Wasserbereich investieren mussten.

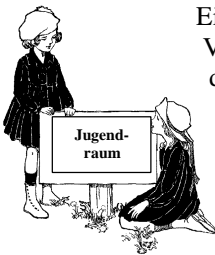
Vielleicht sollten sich einige CDU-Gemeindevertreter wieder einmal darüber informieren, wo das Wasser herkommt. Für sie ist es selbstverständlich, dass das Wasser fließt, wenn man den Wasserhahn aufdreht.

Die CDU ist gefordert zu sagen, was sie will: Woher bitte schön soll das Geld kommen, wenn man auch noch Gebühren senkt? Was macht die CDU, wenn in Zeiten starken Wasserverbrauchs die Wasserversorgung zusammenbricht? Da sollte man das Geschrei der betreffenden „Gebührensener“ einmal hören. Wir sagen offen, auch die Wasserversorgung kostet Geld. Dies hält sich aber in Grenzen. Wir haben auch bei den Kanalkosten **vorher** gesagt, dass es mehr wird. Unser Konzept ist aufgegangen, die Bürger wurden nicht übermäßig belastet. Das wird bei der Wasserversorgung auch so sein.

Wir fragen die CDU: Wo ist das CDU-Konzept für die Wasserversorgung? Woher nehmt ihr das Geld? Wie soll die Maßnahme von 10 Millionen DM bezahlt werden?

Eine Antwort auf diese Frage fehlt noch immer. Die einzige Antwort der CDU war bisher „Gebührensenkung“. Das bedeutet aber den Ruin der Gebührensassen. Das bedeutet gleichzeitig eine erhebliche Verteuerung des Wasserpreises in den nächsten Jahren. Das weiß auch die CDU. Da sie aber nicht damit rechnet, in Burghaun Verantwortung zu übernehmen, ist das vielen CDU-Verantwortlichen gleichgültig. Für einige Wählerstimmen mehr nehmen sie auch den Ruin des Haushaltes in Kauf. Oder ist das gar das politische Ziel, um an die Macht zu kommen?

2. Jugendarbeit



Einige CDU-Vertreter haben den Jugendraum in Burghaun massiv bekämpft. Die Schadenfreude, dass der Jugendraum vorübergehend

geschlossen wurde, wird von Burghauner CDU-Vertretern unverhohlen zur Schau gestellt. Wie soll aber die Jugendarbeit in der Zukunft aussehen? Auch die SPD ist der Meinung, dass die Vereine ein wichtiger Bestandteil für die Jugendarbeit in einer Gemeinde sind. Hier stimmen wir mit der CDU überein. Aber es gibt viele Jugendliche, die diese Angebote nicht annehmen. Es gibt viele Jugendliche, die sich in ihrer

Freizeit auf öffentlichen Plätzen aufhalten, einfach um zusammen zu sein, sich zu unterhalten. Hier fehlen in der Gemeinde Möglichkeiten der Zusammenkünfte.

Die Gemeinde Eichenzell beispielsweise hat gleich mehrere Jugendräume zur Verfügung gestellt.

Die SPD hat aus der Vergangenheit gelernt. Wir sehen, dass ein Jugendraum **allein** nicht ausreicht, dass Jugendarbeit auch in einem **betreuten Rahmen gewünscht wird. Die Jugendlichen alleine lassen, sich über ihr „unmögliches Verhalten“ aufregen, nutzt überhaupt nichts. Auch die Gemeinde ist gefordert, neue Wege zu gehen.**

Die SPD will deshalb (eventuell mit Nachbargemeinden zusammen) einen Jugendbetreuer beschäftigen, das ist in vielen Gemeinden üblich und hat sich dort schon bewährt. Mögliche Kosten wären vergleichbar mit der Erweiterung der Baukolonne oder einer Verwaltungsstelle.

Fazit: Wir geben viel Geld aus für Kindergärten, das ist gut und richtig. Aber dürfen wir unsere Jugendlichen allein lassen? Dürfen wir einfach den Jugendraum schließen und sagen: „Das war’s“, oder „Ich hab es ja gleich gewusst“?

Auch in der Jugendarbeit kann man nicht auf dem Standpunkt des vorigen Jahrhunderts verharren. Wir sind gerne bereit, auch Vorschläge der anderen Parteien mitzutragen.

Impressum:

„Burghaun aktuell“ ist ein Mitteilungsblatt der SPD-Ortsvereine der Großgemeinde.

Auflage: 3.000

Verantwortlich: Hans-Ludwig Mischitz,
Danziger Straße 29, 36151 Burghaun

Kreuzungsfreie Anbindung an die B 84

Die SPD fordert nochmals die kreuzungsfreie Anbindung von Hünhan und Gruben an die B 84. Hier will man offensichtlich Burghaun abkoppeln. Alle Gemeindepolitiker sind gefordert, ihren Widerstand gegen die Planungen anzumelden. Bürgermeister Wolfgang Braun hat schon einen Plan der Gemeinde vorgelegt, der zeigt, dass eine kreuzungsfreie Anbindung Burghauns möglich ist. Die Frage ist: Was macht Hünfeld? Hünfeld vertritt seine eigenen Interessen, Bürgermeister Fennel möchte einen zügigen Ausbau, auch auf Kosten der Gemeinde Burghaun.

Von der Burghauner CDU hört man dazu relativ wenig, man will den Hünfelder CDU-Freunden nicht zu nahe treten.

SPD wählen, auf jeden Fall !

Hier ankreuzen reicht schon

Sozialdemokratische Partei Deutschlands		SPD		
1.	Wolfgang Braun, Burghaun			
2.	Wolfgang Eisenbach, Gruben			
3.	Wolfgang Heinicke, Burghaun			
4.	Karlheinz Schott, Rothenkirchen			
5.	Johannes Heil, Schlotzau			
6.	Elisabeth Wink, Burghaun			
7.	Gerhard Niedek, Steinbach			
8.	Hans-Jürgen Labsch, Burghaun			
9.	Horst Becker, Langenschwarz			
10.	Thomas Hess, Burghaun			
11.	Uwe Heil, Rothenkirchen			
12.	Herbert Most, Hünhan			
13.	Erna Weber, Schlotzau			
14.	Frank Trausch, Burghaun			
15.	Dirk Schäfer, Rothenkirchen			
16.	Helmut Schmidt, Burghaun			
17.	Helmut Bolender, Burghaun			
18.	Rolf Lambertz Burghaun			
19.	Wolfgang Och, Hünhan			
20.	Herbert Roos, Burghaun			

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Wahlkampf ist nun vorbei. Am Sonntag sind Sie gefordert, Ihre Stimme abzugeben. Wir haben uns mit unseren politischen Gegnern auseinandergesetzt, weil wir viele Punkte anders sehen. Wir wollen aber auch mit allen Parteien und Gruppen im Gemeindeparlament zusammenarbeiten zum Wohle der Gemeinde. (Deshalb gehen wir auch auf alle möglichen Behauptungen der CDU nicht mehr ein.) Trotzdem müssen die unterschiedlichen Auffassungen und Wege deutlich werden. Die SPD versucht, durch das eigene **Mitteilungsblatt (seit 26 Jahren)** die Bürger **regelmäßig** zu informieren, nicht nur zwei Wochen vor den Wahlen. So können Sie sich **immer ein Bild von unserer Arbeit machen**. Sie können nachlesen, was wir gesagt haben. Dadurch haben Sie die Möglichkeit, unsere Arbeit regelmäßig zu überprüfen.

Burghaun ist eine gesunde Gemeinde. Dies bestätigt auch die Statistik des Bundes der Steuerzahler. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Dafür setzen wir uns ein. Überprüfen Sie unsere Aussagen. **Wählen Sie am 18. März die SPD.**

Ihre SPD-Kandidatinnen und SPD-Kandidaten